

ERLÄUTERUNGEN

INHALT

1	Zielsetzung und Projektgenese.....	2
1.1	Fragestellung und Chance.....	2
1.2	Auftrag Machbarkeitsstudie.....	3
1.3	Beteiligte und Projektteam sowie zeitlicher Verlauf der Studie.....	3
1.4	Kriterienkatalog.....	4
2	Zusammenfassung der Studienergebnisse.....	5
2.1	Programmatischer Ansatz.....	5
2.2	Raumbedarf und Raumkonzept „Haus der Neugier“.....	6
2.3	Untersuchung der Standortvarianten.....	9
2.3.1	Ehemaliges Haus Horten.....	9
2.3.2	Bushof.....	12
2.3.3	Bushof-Landschaft.....	16
2.3.4	Neubau.....	20
2.3.5	„0-Variante“.....	22
2.4	Betriebs- und Organisationskonzept.....	23
3	Kosten und Folgekosten.....	25
4	Zusammenfassende Variantenbewertung.....	28
5	Fazit und Variantenvergleich.....	30
6	Weiteres Vorgehen.....	31

1 ZIELSETZUNG UND PROJEKTGENESE

1.1 Fragestellung und Chance

Aachens Innenstadt ist für alle da. Auch wenn die Bedürfnisse der Aachener*innen sich ändern, die Gesellschaft immer vielfältiger und das Leben zunehmend digitaler wird. Überall findet Transformation statt. Die Menschen brauchen bessere Aufenthaltsqualität, weniger Kommerzialisierung des öffentlichen Raums und mehr Barrierefreiheit. Orte, an denen man etwas entdecken und Spaß haben kann, die zum Verweilen, zum Austausch und zum Mitmachen einladen. Soziologisch ausgedrückt: „Dritte Orte“¹, jenseits von Familie und Beruf. Frei zugängliche, konsumfreie Einrichtungen, in denen Menschen miteinander in Kontakt treten und einander begegnen können. Am besten zentral in der Innenstadt, als Magneten mit hoher Publikumsfrequenz. Hier kommen Volkshochschule (VHS) und Stadtbibliothek (BIB) ins Spiel.

Denn ein solcher zentraler Dritter Ort fehlt (noch), könnte aber in den kommenden Jahren entstehen. Die im Bushof angesiedelten Teile der VHS werden in absehbarer Zeit das Gebäude für eine Teilsanierung der entsprechenden Gebäudeteile oder eine Generalinstandsetzung des Bushofs verlassen müssen. Darum muss entweder ein Ausweichquartier für die Umbauzeit oder ein neuer Standort für wesentliche Angebote der VHS gefunden werden.

Diese sowieso in den nächsten 5 Jahren anstehende Veränderung wird finanzielle und personelle Ressourcen der Stadt in Anspruch nehmen (Auszug VHS, Sanierung Bushofstandort VHS, Rückzug). Angesichts dieser notwendigen großen Investition in die Pflichtaufgabe VHS ist zu prüfen, wie die Chancen, die sich mit der Investition verbinden, optimal für die Entwicklung des Bildungsstandorts Aachen, den sozialen Zusammenhalt und die Transformation der Innenstadt genutzt werden können.

Denn in direkter Nachbarschaft zum Bushofgebäude befinden sich sowohl das Gebäude der BIB als auch weitere öffentliche oder öffentlich genutzte Gebäude, wie das Alte Kurhaus, die Klangbrücke oder – im privaten Besitz – St. Peter und das Gebäude des ehem. Kaufhauses Horten.



Quelle: "Machbarkeitsstudie Haus der Neugier Aachen",
raumwerk.architekten Köln & starklar a+b GmbH, März 2023



Quelle: Luftbild <https://www.google.com/maps>

Es bestünde also auch die Möglichkeit, einen neuen, offenen Ort der Begegnung, des Lernens und Wissens, des Austauschs und der Debatte als Motor für die Innenstadtentwicklung zu konzipieren und zu entwickeln. VHS und BIB, die bereits jetzt von vielen Aachener*innen stark frequentiert werden, könnten gemeinsam an einem neuen, offenen Ort ihre Angebote ausbauen, zukunftssicher aufstellen und miteinander verzahnen. Die Beziehung der beiden Institutionen BIB und VHS würde verstärkt und in ihrer Kraft sowie mit ihren Fähigkeiten als Wissens- und Kulturträger gebündelt. Ein neuer „Dritter Ort“ würde entstehen.

¹ vgl.: www.bibliotheksverband.de/dritter-ort : „Die Bibliothek als Dritter Ort versteht sich als gesellschaftlicher Knotenpunkt, als ein Ort der Begegnung, des Lernens und der Inspiration, als ein Ort sozialer, kultureller und digitaler Teilhabe.“

Diese Möglichkeit wurde in der Entwicklungsphase mit dem Namen „Haus der Neugier“ betitelt.

1.2 Auftrag Machbarkeitsstudie

Die Umsetzung dieses „Hauses der Neugier“ sollte hinsichtlich der Machbarkeit an verschiedenen Standorten und in verschiedenen Konstellationen untersucht werden. Hierzu wurde im Rahmen einer Ausschreibung das Architekturbüro „raumwerk.architekten, Hübert und Klußmann PartGmbB“ gemeinsam mit der Nachunternehmung „startklar a+b GmbH“ als Partner gewonnen. Die Städtische Entwicklungsgesellschaft Aachen GmbH & Co. KG (SEGA) wurde mit der Projektsteuerung der Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Erstellung der Machbarkeitsstudie wird zu 90 % mit Mitteln aus dem Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren NRW 2022 gefördert. Sowohl der Antrag als auch der Auftrag zielen auf den neu zu schaffenden Ort „Haus der Neugier“ – die Variante „Rückkehr der VHS nach (Teil-)sanierung des Bushof“ wurde nicht eingehend untersucht.

Mit der Machbarkeitsstudie soll eine Entscheidungsgrundlage dafür vorgelegt werden, die Potenziale und die Risiken mit Blick auf das Bildungsangebot, auf die Architektur, den Städtebau und die Finanzierung des Vorhabens zu beschreiben und zu bewerten. In der vorliegenden Studie werden folgende Bausteine vertieft untersucht:

- städtebauliche/bauliche/architektonische Betrachtung (Standorte und Gebäude)
- inhaltlich-programmatisches Konzept
- (immobilien-)wirtschaftliche und organisatorische (inkl. Betrieb) Aspekte

Basierend auf diesen Aufgabenfeldern werden verschiedene Standortvarianten beleuchtet und verglichen. Auftrag war es, die Umsetzbarkeit in den Standortvarianten ehemaliges Haus Horten und Bushof - in einer Subvariante inkl. der umliegenden öffentlichen Liegenschaften (Gebäude BIB, Altes Kurhaus, St. Peter), der „Bushoflandschaft“ - ergebnisoffen zu untersuchen. Darüber hinaus werden in der Studie Voraussetzungen und Eckdaten eines Neubaus an einem noch unbekanntem Standort evaluiert.

Zu Beginn des Prozesses wurde von Seiten der Stadt und der SEGA Kontakt zum Eigentümer der Immobilie „ehemaliges Haus Horten“ aufgenommen. Da die Detailkenntnisse zum Gebäude – anders als beim überwiegend durch das Gebäudemanagement verwalteten Bushofgebäude – ausschließlich beim Eigentümer liegen, war die Durchführung der Machbarkeitsstudie ohne die Beteiligung des Eigentümers ohne Erfolgsaussicht. Dementsprechend wurde – nach vorheriger politischer Beratung – eine Zusammenarbeitsvereinbarung geschlossen. Kern der Vereinbarung ist ein verbindlicher Prozess mit offenem Ergebnis, der die Einhaltung zeitlicher und inhaltlicher Meilensteine im Sinne von „Sollbruchstellen“ definiert. Die jeweilige Entscheidungshoheit von Stadt und Eigentümer bleibt dabei unberührt.

1.3 Beteiligte und Projektteam sowie zeitlicher Verlauf der Studie

Das Projekt „Machbarkeitsstudie Haus der Neugier“ wurde durch die SEGA in enger Abstimmung mit der Stadt betreut und gesteuert. Das sog. engere Projektteam besteht aus der SEGA, den Büros raumwerk.architekten und der startklar a+b GmbH sowie der Projektleitung östliche Innenstadt (Dez. III, FB 61.500). Die Zwischenergebnisse und Arbeitsschritte wurden eng mit den Leitungen von VHS und Stadtbibliothek sowie dem Gebäudemanagement der Stadt Aachen im Rahmen der Lenkungsgruppe abgestimmt.

Darüber hinaus nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Eigentümerschaft der Immobilie „ehemaliges Haus Horten“ partiell (=nur bezogen auf die Variante „ehemaliges Haus Horten“) an den Arbeitsgruppensitzungen teil.

Die Machbarkeitsstudie wurde im Zeitraum zwischen dem 25. Oktober 2022 (Auftaktveranstaltung) und dem 31.03.2023 (Abschlusskolloquium) erstellt.

Neben regelmäßigen Jours fixes (14-tägig, engere und weitere Projektgruppe jeweils abwechselnd) fanden mehrere Workshops statt zu den Themen:

- Entwicklung Raumprogramm und Raumbedarf (unter Beteiligung der VHS und der BIB)
- Vertiefung des inhaltlichen Programmes und möglicher Betriebsmodelle (unter Beteiligung der VHS und der BIB)
- Vertiefung möglicher Trägerschaftsmodelle
- Abstimmung Variantenentwicklung ehemaliges Haus Horten mit Vertreterinnen und Vertretern der Eigentümerschaft
- Kosten und Finanzen

Die Fachbereichs- bzw. Eigenbetriebsleitungen sowie die Dezernentinnen und Dezernenten der Dezernate III, IV und VII wurden im Zuge von Kolloquien an der Erarbeitung der Studie beteiligt. In diesen Kolloquien wurden folgende Zwischenergebnisse vorgestellt, diskutiert und ggfls. angepasst:

- 25. Oktober 2022 – Auftaktveranstaltung: Projektstruktur, Zeitplanung und Zielsetzung
- 25. Januar 2023 – Zwischenkolloquium: Variantenanalyse, städtebaulicher und gebäudetechnischer Schwerpunkt
- 28. Februar 2023 – Zwischenkolloquium: Raumkonzept, Entwicklungsvarianten, 1. Bewertungseinschätzung
- 31. März 2023 – Abschlusskolloquium: Zusammenfassung, Bewertung anhand Kriterien, Kosten und Folgekostenbetrachtung

Im Anschluss der Kolloquien wurden die (Zwischen-)Ergebnisse im Rahmen von sogenannten „Schulterblicken“ auch Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen vorgestellt. So konnte die Politik für sie wesentliche Aspekte und Anmerkungen unmittelbar in den Prozess zur Erarbeitung der Studie einbringen. Diese „Schulterblicke“ ersetzen nicht die nun folgende politische Beratungsphase, sondern sind Bestandteil der „Erarbeitungsphase“ der Studie.

Parallel dazu haben VHS und BIB vier Fortbildungsveranstaltungen bzw. Exkursionen angeboten, im Rahmen derer sich Vertreter*innen von Kommunalpolitik und Verwaltung über die zukunftsweisenden Entwicklungen vergleichbarer Bildungs- und Wissenseinrichtungen im Sinne eines Hauses der Neugier informieren konnten (Muntpunt Brussel, Kulturforum Hanau, Stadtbibliotheken Köln und Düsseldorf). Die Kernerkenntnis dieser Reisen und Vorträge war, dass neu aufgestellte Einrichtungen wie die Stadtbibliothek Düsseldorf ihre Besucher*innenzahlen mindestens um 50% gesteigert haben und dass die offenen Angebote von allen Generationen und allen Milieus intensiv genutzt werden. Dabei war die ausgeprägt intensive Nutzung durch Jugendliche und junge Erwachsene besonders beeindruckend.

1.4 Kriterienkatalog

Entsprechend dem Schwerpunkt der Untersuchungen werden die in Rede stehenden Varianten in folgenden Kategorien bewertet und vergleichbar gemacht:

- Städtebau, z.B. anhand der Kriterien „Erreichbarkeit“, „Impulswirkung“, Verknüpfung zum öffentlichen Stadtraum“
- Gebäude, z.B. anhand der Kriterien „Komplexität Umbauaufwand“, „Multifunktionalität“, „Architektonische Strahlkraft“, „Akustik“, „Belichtung“
- Betrieb, z.B. „betriebliche Umsetzbarkeit der Themenfelder“, „Ablauf für Besuchende“, „Innerbetriebliche Abläufe“ (nicht aber: gebäudetechnischer Betrieb)
- Kosten, z.B. „Investitionskosten“, „Folgekosten“, „Programmkosten“
- Nachhaltigkeit, z.B. „Grünflächen-/Retentionspotential“, „Energieerzeugungspotential“, „Mobilitätsimpuls“, „Offenheit/Niedrigschwelligkeit“ (im Sinne einer sozialen Komponente)
- Realisierung, z.B. Projektlaufzeit, Grundstücksverfügbarkeit, Risiko

Die Einordnung der einzelnen Varianten erfolgt in einem 5-Stufen-System, wobei eine erfüllte Stufe die schlechteste Bewertung und 5 erfüllte Stufen die beste Bewertung darstellt. In den Fällen, in denen keine Bewertung möglich ist, ist keine Stufe dargestellt. Dies kann insbesondere mit Blick auf die Variante „Neubau“ der Fall sein (bspw. könnte eine Bewertung der städtebaulichen Beziehung nur anhand einer konkreten Grundstückssituation vorgenommen werden).

2 ZUSAMMENFASSUNG DER STUDIENERGEBNISSE

Die Machbarkeitsstudie ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt. Zusammenfassend sind folgende Aspekte zu betonen:

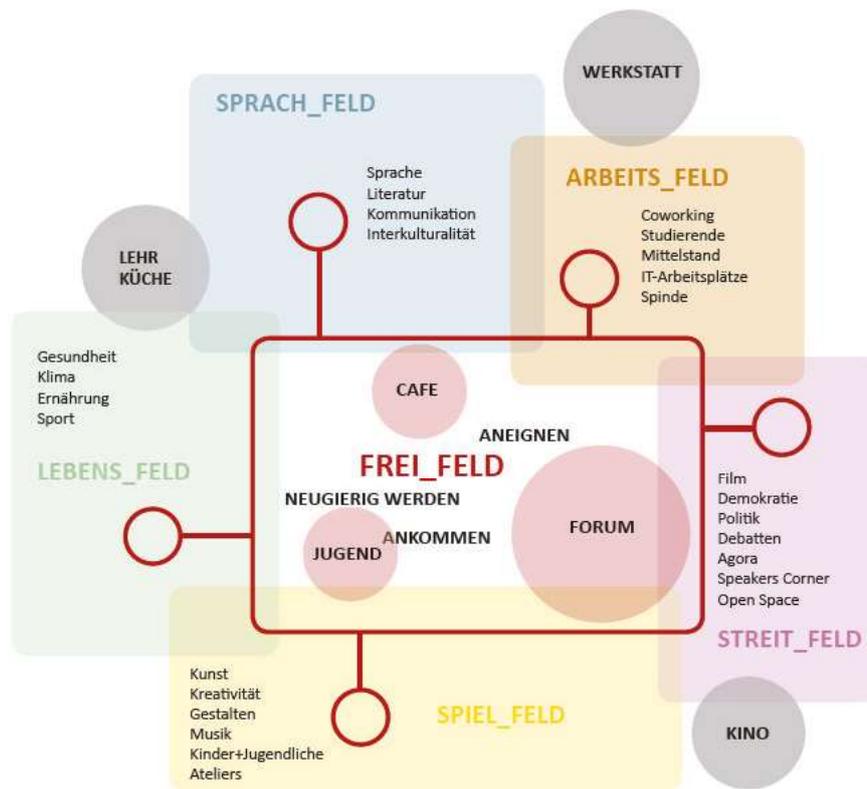
2.1 Programmatischer Ansatz

Das Vorhaben, einen großen Teil der Angebote von Bibliothek und Volkshochschule unter einem Dach zusammenzuführen und damit einen gewichtigen sozialen Impuls mit hoher Frequenz in der Innenstadtentwicklung zu setzen, ist mit „Haus der Neugier“ überschrieben. Dabei geht es um mehr als um die räumliche Bündelung von Nutzungen. Und auch um mehr als die Proklamierung einer Zukunftsstrategie für kommunale Kultur- und Bildungseinrichtungen. Vielmehr führt die Perspektive „Haus der Neugier“ die Kategorie Raum und die Kategorie Inhalt alleinstellend und zuspitzend zusammen. Ein so weitreichender Ansatz der Zusammenführung und Verschmelzung von großstädtischen Volkshochschul- und Bibliotheksangeboten wie in Aachen angedacht, ist neu und wegweisend. Die konsequente Verknüpfung des bildungspolitischen mit einem städtebaulichen Ansatz der Innenstadtbelebung sucht ebenfalls ihresgleichen.

Ein „Haus der Neugier“ gibt es im deutschsprachigen Raum noch nicht. Im Unterschied zum „Wissen“ betont die „Neugier“ den Prozess, im Unterschied zum „Lernen“ die unangestregte intrinsische Motivation. Die Verknüpfung des statischen „Hauses“ mit der dynamischen „Neugier“ weist über den Begriff der Belebung – im Hinblick auf die Innenstadt – und der Begegnung – im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Bildungs- zu Dritten Orten – hinaus. Der Begriff „Neugier“ setzt vielmehr Assoziationen und Gedankenketten frei, die – bewusst oder unbewusst – die konkrete Projektentwicklung grundieren. Genannt wurden in Workshops und Brainstorming-Runden „die Freude am Unbekannten“, der „Wunsch überrascht zu werden“ und das „Versprechen eines ganzheitlichen Erlebnisses“. Neugier ist eine „Haltung“, die „Lust auf Unbekanntes, Unerwartetes, Ungewohntes“ verkörpert, und ein Spannungsfeld zwischen „Geheimnisvollem“ und „Freude, Spaß, Offenheit, Buntheit“ beschreibt.

Ein Haus der Neugier lädt ein zu einer „Entdeckungsreise“, die einen zum „Pfadfinder“ im „Labyrinth“ werden lässt. Und als Ort steht es für „spannende Architektur“, „unkonventionelle Räume“ und eine „Spannung von außen und innen“. Ein „attraktives Erdgeschoss“ lädt zum „intuitiven Erkunden“ ein. Neugier erzeugt „selbstgemachtes Wissen“, von dem „ich noch nicht wusste, dass es mir fehlt.“ Neugier impliziert „Offenheit“ und überwindet Festlegungen auf „Zielgruppen, Milieus, Generationen und Herkünfte“ und ist „baulich, inhaltlich, strukturell“. „Neugier“ – folgt keiner absichtsvollen Strategie – sie hat etwas Zufälliges und Flexibles. Schnell wird deutlich, dass „Offenheit und Zufälligkeit“ auf „Orientierung und Konzentration“ treffen.

Ein Spannungsfeld, das die räumliche, konzeptionelle und betriebliche Struktur des Hauses der Neugier prägen soll. Die Abstufung von öffentlichen, halböffentlichen und geschlossenen Flächen, die Organisation von Angeboten für feste Zielgruppen bis hin zur ganzen Stadtpflichtlichkeit haben jeweils handfeste Konsequenzen hinsichtlich Auslastung, bauphysikalischer Gestaltung und personeller Besetzung.



Quelle: "Machbarkeitsstudie Haus der Neugier Aachen", raumwerk.architekten Köln & startklar a+b GmbH, März 2023

Das Raum-Organisationsmodell ist entlang von (aktuell) fünf Themenfeldern organisiert. Diese Themenfelder symbolisieren Bereiche innerhalb des Gebäudes, stellen aber keine geschlossenen Räume oder Einheiten dar. Stattdessen sind sie in Größe und Fokus variabel und gehen ineinander über, um zukünftige Veränderungen und thematische Entwicklungen aufnehmen zu können. Ergänzend gibt es im Haus der Neugier einige Sonderräume, die für alle Themenfelder wichtig sind: zum Beispiel das Forum für Veranstaltungen, ein Café, Werkstätten und ein kleiner Kinosaal.

Besonders charakteristisch ist das „Freifeld“. Dies stellt einen Bereich dar, in dem sich die Besuchenden frei entfalten können. Sie können es zum Arbeiten, zum Entspannen, zum Spielen oder zum Aufenthalt nutzen – oder es sich für ihre spezifische Form des Lernens und der Neugierde aneignen. In Form thematischer Satelliten werden die Themenfelder im Eingangsbereich eingeführt, dazu informiert und vor allem darauf neugierig gemacht. Zusätzlich finden sich Freifelder in jedem anderen Themenfeld wieder, um dem Besuchenden flexibel nutzbare Räume anzubieten.



Quelle: "Machbarkeitsstudie Haus der Neugier Aachen", raumwerk.architekten Köln & startklar a+b GmbH, März 2023

Neben einer attraktiven Ankommens-Situation ist die Verbindung und Verknüpfung zu den verschiedenen Themenfeldern wesentlich für ein funktionierendes „Haus der Neugier“ - auch geschossübergreifend. So ist (selbstverständlich zusätzlich zu der baurechtlichen Erschließung über „gewöhnliche“ Treppen und Aufzüge) auch eine Verbindung in sog. „Folies“ vorgesehen. Diese schaffen eine bauliche Verbindung der verschiedenen Themenfelder auf eine spielerisch-leichte Art und Weise.



Quelle: "Machbarkeitsstudie Haus der Neugier Aachen", raumwerk.architekten Köln & startklar a+b GmbH, März 2023

2.3 Untersuchung der Standortvarianten

Städtebauliche Betrachtung

Die untersuchten Standortvarianten sind nach Ansicht der Studierenderinnen und -ersteller alle geeignet, eine städtebauliche Aufwertung zu generieren. Sowohl die beiden zu untersuchenden Standorte Bushof und Haus Horten – als Teil der Umgebung Büchel – als auch die beiden Kulturinstitutionen VHS und Stadtbibliothek werden hier als bedeutende Schlüssel für die Entwicklung genannt. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sehen die Studierenderinnen und -ersteller vier wichtige Potentiale für ein Haus der Neugier:

- **VERNETZEN:** Die Standorte reihen sich ein in die Kette „Altstadt“ – „Büchel“ – „Horten“ – Bushof – Östl. Innenstadt und sind wichtige „Trittsteine“ der Vernetzung von historischer Altstadt und Östl. Innenstadt
- **GRÜN & WASSER:** Die Standorte bieten Möglichkeiten zur Begrünung und Grünraumschaffung sowie – bezogen auf die Variante Horten – der Darstellung des Thermalwassers
- **MOBILITÄTSMOTOR:** Die Standorte sind verkehrstechnisch sehr gut angebunden und so gut erreichbar und bereits aufgrund des Mobilitätsverhaltens stark frequentiert
- **PLATZ FÜR DIE STADT:** Das Haus der Neugier kann sich an den gewählten Standorten öffnen und seine Nutzung und Prägung auf den öffentlichen Stadtraum ausweiten, den Außenraum in sich einziehen und somit der Stadt einen Raum mit Offenheit schenken.